

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spalte oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 103.

Dienstag, den 9. September 1902.

68. Jahrgang.

Herr Wirtschaftsbesitzer **Teodor Hermann Faust** in **Spechtitz** ist als Gemeindevorsteher seines Wohnortes auf 6 Jahre — d. i. bis 31. August 1908 — in Pflicht genommen worden.  
Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 1. September 1902.  
Loffow.

## Wird der neue Zolltarifentwurf Gesetz?

In brennenden, parlamentarischen Fragen, in denen wie in einer schier endlos erscheinenden Entscheidungsschlacht auf beiden Seiten unermüdet weiter gekämpft wird, ist es an sich schwer, den Ausgang der parlamentarischen Schlacht vorherzusagen. Glücklicher Weise braucht man aber nicht gerade die Prophetengabe zu besitzen, um aus Thatsachen bestimmte Folgerungen ziehen zu können, und gewisse Thatsachen u. d. Erfahrungen sprechen entschieden dafür, daß der neue Zolltarifentwurf höchst wahrscheinlich Gesetz werden wird. Die schutzöllnerische Richtung in der deutschen Handelspolitik ist nämlich ganz unbekanntlich auch bei den Wählern zum Reichstage im Wahlschlachtfeld begriffen. Sozialdemokratische und extrem freihändlerische Zeitungen werden nun gegenüber dieser Behauptung allerdings ein künstliches Hohngelächter anstimmen und mit lauten Geschrei rufen: Die Probe machen! das heißt den Reichstag neu wählen zu lassen. Nun, man kann sagen, daß die Probe auf die zollpolitische Stimmung der Wähler bereits vielfach gemacht worden ist, und daß sich dabei die „Brodwucherparole“ der Sozialisten und Freihändler schlecht bewährt hat. In 17 Reichstagswahlkreisen haben seit ungefähr Jahresfrist, also ganz unter dem Eindruck der zollpolitischen Kämpfe Erntewahlen stattgefunden, und was haben nach dem Stimmenverhältnis diese Erntewahlen ergeben? Die Gegner der Zollerhöhungen haben bei den Erntewahlen gar keinen Stimmenzuwachs, der einen Umschwung in der Volksstimmung anzeigt, verlangt, sondern die Zolltarifgegner sind im Verhältnis zu den insgesamt abgegebenen Stimmen und im Verhältnis zu hundert verglichen eher etwas zurückgegangen, die hochschützöllnerische Richtung ist dagegen, zumal auf dem Lande, wesentlich stärker geworden und zwar hauptsächlich auf Kosten der gemäßigten schutzöllnerischen Richtung, die um 2 Prozent an der Stimmenanzahl in den Erntewahlen verloren hat. Nach dem Ergebnis der Erntewahlen, und dieser Umstand dürfte künftig auch entscheidend werden, haben aber die Anhänger der gemäßigten Richtung in der Zolltariffrage entschieden die Mehrheit, denn zu den Anhängern dieser gemäßigten Zollpolitik muß man nicht nur die Nationalliberalen und eine Anzahl Konservativen rechnen, sondern zu ihnen zählen auch die Vertreter des Zentrums. Wenigstens hat man bis jetzt noch nicht gehört, daß die Zentrumsparthei die Hochschützöllnerie begünstige. Nun könnte noch gesagt werden: Diese rein zufälligen Erntewahlen in 17 Wahlkreisen beweisen nichts! — Nun, die Volksstimmung in den Kreisen geht doch aus ihnen hervor, und wenn man bedenkt, daß diese Erntewahlen gewissermaßen in allen Theilen des deutschen Reiches stattgefunden haben, nämlich fünf in den östlichen preussischen Provinzen, drei in Nord- und Nordwestdeutschland, sechs in Westdeutschland, zwei in Süddeutschland und eine in Mitteldeutschland, so darf man diesen Erfahrungen schon eine typische Bedeutung beimessen. Praktisch genommen, sind ja auch fast alle Konsumenten in Deutschland auch Produzenten, denn auch die Millionen Arbeiter in den Industrien, in den Hütten und Bergwerken und in der Landwirtschaft sind Produzenten, die durch Zölle bessere Löhne erhalten können.

## Kotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In den Kreisen des die umliegenden Wälder besuchenden Publikums scheinen vielfach Zweifel darüber zu bestehen, ob solche Wege, die die Bezeichnung „Nichtöffentlicher Weg“ tragen, von Jedermann betreten werden dürfen. Es liegt nicht im Sinne der Forstverwaltung, durch diese Bezeichnung die Wege für Spaziergänger zu verbieten. Wo sich letzteres aus besonderen Gründen nöthig macht, findet sich die Aufschrift „Verbotener Weg“. Die Bezeichnung als nichtöffentlicher Weg hat lediglich den Zweck, den Unterschied gegenüber öffentlichen Wegen zu betonen, über welche der Verwaltungsbehörde (Amtshauptmannschaft) ein Oberaufsichtsrecht zusteht, und für die der Forstverwaltung eine besondere Unterhaltungspflicht obliegt, dergestalt, daß sie bei etwaigen durch mangelhaften Zustand solcher Wege oder der dort zu unterhaltenen Schutzvorrichtungen veranlaßten Unfällen für den entstandenen Schaden zu haften hat.

— Ueber die Höhe des Findexlohnes herrschen noch

häufig irrige Anschauungen. Nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche beträgt der Findexlohn im Werthe bis zu 300 Mark 5 Prozent, von dem Mehrwerthe 1 Prozent. Der Anspruch auf Findexlohn ist ausgeschlossen, wenn der Findex die Anzeigepflicht unterläßt oder den Fund verheimlicht. In letzterem Falle kann auch strafgerichtliche Verfolgung wegen Funddiebstahls eintreten.

— Die im 14. deutschen Turnkreis Rgr. Sachsen vereinigten Turner waren nach den letzten Feststellungen im Jahre 1902 über 866 Orte mit 1062 Vereinen verbreitet. Von den 3845079 Einwohnern dieser Orte gehörten 122294 Personen über 14 Jahren einem Turnvereine an. Die Zahl der sächsischen Vorturner betrug 6633. Frauenabtheilungen waren 297 mit 8362 Turnerinnen vorhanden. Das Kinderturnen pflegten 68 Vereine, und zwar turnten 5637 Knaben und 2037 Mädchen. Von den Vereinen wurden benutzt 161 Gemeinde- bez. Schulturnhallen, 200 vereinseigene Turnplätze und 138 vereinseigene Turnhallen. Diese Zahlen übersteigen die des Jahres 1901 zum Theil ganz wesentlich, in keinem Falle aber ist ein Rückgang eingetreten.

— Mit den Vorbereitungen der Eisenbahnverwaltungen zur Einführung des Winterfahrplanes hängt auch die Ausrüstung der Personenwagen mit den erforderlichen Heiz-einrichtungen unmittelbar zusammen. Die sächsische Staatseisenbahnverwaltung hat deshalb bereits jetzt Anordnung ertheilt, daß die sämmtlichen der Personenbeförderung dienenden Züge so ausgerüstet werden, daß vom 1. Oktober d. J. ab jederzeit geheizt werden kann. Bei dieser Gelegenheit ist besonders darauf hingewiesen worden, daß auf der Zugabgangstation in den einzelnen Wagen-Abtheilungen eine Wärme von nahezu + 10 Grad Celsius herrschen soll, welche nach und während der Fahrt, soweit dies möglich ist, auf + 15 Grad Celsius zu steigern ist. Die Heiz-einrichtung soll in Thätigkeit gesetzt werden, sobald die Wärme im Freien unter + 5 Grad Celsius sinkt.

— D. L.-V. f. N. Am Schlusse der Freiburger Pilz-ausstellung überhandte der seit langer Zeit schwer leidende, wegen seiner gemeinnützigen Bestrebungen hochverdiente Herr Professor Dr. B. Richter daselbst zum Danke „für die Erfüllung eines langgehegten Herzenswunsches“ das große Pilzwerk in 16 Wandtafeln mit 175 naturgetreuen farbigen Abbildungen von Edmund Michael als Geschenk für die naturkundliche Sammlung in Preshendorf.

**Dresden.** König Georg und Prinzessin Mathilde sind am Sonntag Morgen von der Insel Meinau nach Villa Hosterwitz zurückgekehrt. — Königin-Wittve Karola hat sich am Sonnabend nach Jagdschloß Rehefeld zu etwa 14 tägigem Aufenthalte begeben.

— Das königl. Ministerium des Innern hat Erhebungen angeordnet, ob die Einführung einer einheitlichen Uniformirung und Bewaffung der Polizei-Exekutivbeamten angezeigt erscheint.

— Das Garde-Reiterregiment nimmt wegen Erkrankung zahlreicher Pferde am diesjährigen Herbstmanöver nicht theil.

**Dresden.** Zum Kommandeur der 1. Infanteriedivision Nr. 23, die bisher Kronprinz Friedrich August befehligte, wurde der Generaladjutant des Königs, Generalleutnant von Broitzem ernannt. Zum Generaladjutant des Königs wurde Generalmajor d'Esca ernannt.

— Der Stadtrath zu Burgstädt hat eine Verordnung erlassen, wonach die Kraftfahrzeuge aller Art (Automobile, Motorfahräder etc.) bei ihrer Fahrt durch die Stadtbezirke ein langsames Tempo einzuhalten haben. Zuwiderhandlungen werden unnachlässig und strengstens geahndet werden.

— In der am Freitag Vormittag beim Landgericht Freiberg abgehaltenen Verhandlung gegen den früheren Kassirer der Sainichener Ortskrankenkasse, Hugo Lindner, wurde derselbe wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt. Mildernde Umstände wurden ihm verjagt, auch wurde ihm von der Untersuchungshaft nichts angerechnet.

— Bereits im September v. J. war im Schulausschuß zu Waldheim die Anstellung eines Schularztes zur Sprache gekommen, doch hatte man später beschlossen, erst

die Entscheidung des Ministeriums, ob eine gesetzliche Regelung der Schularztfrage beabsichtigt werde, abzuwarten. Nachdem letzteres sich dahin geäußert, daß eine gesetzliche Regelung nicht in Aussicht genommen sei, hat auf Vorschlag des Schulausschusses der Stadtrath zu Waldheim die Anstellung eines Schularztes gegen ein jährliches Honorar von 150 Mark beschlossen. Das Stadtverordnetenkollegium erklärte in seiner Sitzung vom 2. d. M. sein Einverständnis hierzu. In derselben Sitzung wurde dem Rathsbeschlusse zugestimmt, einen Nachtrag zum Waldheimer Straßenregulative zu erlassen, wonach das Wegwerfen von Papier auf den städtischen Straßen und Plätzen Waldheims mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet werden soll. Zur Begbringung der Papierstücke sollen an den verkehrreichsten Stellen Waldheims 3 Papierkörbe aufgestellt werden.

— In Macheru bei Leipzig brach am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr in einem Wirtschaftsgebäude des Rittergutes ein Brand aus, welcher sich rasch auf den Pferdestall und die 4 angrenzenden, mit Getreide gefüllten Scheunen verbreitete, diese Gebäude völlig einäscherte. Den Anstrengungen der Feuerwehren, die durch ein Kommando des Würzener Infanterieregiments Nr. 179 unterstützt wurden, gelang es, die in der Nähe befindlichen gefährdeten Gebäude zu erhalten.

— Das Schöffengericht Weisdau hatte fünf Fleischer von der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz freigesprochen, das Landgericht Zwickau erkannte jedoch infolge Berufung des Amtsanwaltes auf je 20 Mark Strafe. Die Fleischer hatten dem Haselfleisch schwefelhaltiges Natron zur Konservirung beigegeben.

— In letzter Zeit war eine Schuhmannsstelle in Elsterberg ausgeschrieben worden, welche mit 800 M. dotirt war. Jetzt haben sich 95 Bewerber (!) um diese Stelle gefunden.

— Unliebame Erfahrungen mit Bienen machte auf dem Jahrmärkte zu Großenhain die Inhaberin einer Zuckerwaarenbude. Ihr Stand wurde plötzlich von einem Bienenschwarm belagert, so daß die Frau wohl oder übel auf längere Zeit ihr Geschäft einstellen und das Feld räumen mußte. Als sich die Bienen vollgezogen und die gelben Hörschen prall sahen, flogen die Räuber davon.

**Modritz.** Ein sehr werthvolles Geschenk machten Erblehngutsbesitzer Brendel in Raiz und Gutsbesitzer Schuhmann in Modritz den Gemeinden Modritz und Raiz, indem sie ihnen einen großen Bauplatz zur Errichtung einer Kirche überwiesen. Das Land liegt in erhöhter Lage in der Mitte beider Ortschaften.

**Pirna.** Infolge vielfacher Klagen sieht sich der hiesige Rath veranlaßt, das ausdrückliche Verbot zu erlassen, bei dem Abladen von Kohlen vor Häusern die Kohlen auf die Fußwege zu schütten, dieselben sind vielmehr stets frei und für das Publikum gangbar zu erhalten. Zuwiderhandelnden wird Strafe angedroht.

**Weißeritz.** Von einem eigenartigen Vorkommniß weiß ein hiesiger Einwohner zu erzählen. Derselbe mußte wiederholt wahrnehmen, daß die vom Mittagstisch übrig gebliebenen Salzkartoffeln am Abend eine rothe Färbung angenommen hatten. An der Qualität der Kartoffeln konnte es nicht liegen, da sich eines Tages auch der nicht genossene Kalbsbraten roth gefärbt hatte. Sämmtliche vorerwähnten Nahrungsmittel waren in der Küche aufbewahrt und konnten mit schädlichen Substanzen nicht in Berührung gekommen sein, da im vorerwähnten Raume die größte Sauberkeit herrschte. Als weitere Erscheinung trat die Krankheit der Gattin des Einwohners zutage, die noch vor einiger Zeit kerngesund war und jetzt über Schwindel und Uebelkeit klagte. Die Ursache der vorerwähnten Vorkommnisse konnte trotz eifriger Nachforschung nicht ermittelt werden, bis man endlich dahinter kam, daß beim Malen der Küche Anilinfarbe Verwendung gefunden hat. Durch den Brodel in der Küche hat sich die Farbe aufgelöst und die vorerwähnten schädlichen Erscheinungen hervorgerufen.

**Riesa.** Auf eine Eingabe des hiesigen allgemeinen Hausbesitzervereins um Herabsetzung des Zinsfußes für Hypothekentapitalien auf 4 Proz. beschlossen die städtischen Kollegien, den Einlagen-Zinsfuß vom 1. Januar 1903 ab wieder auf 3 Proz. herabzusetzen, dementsprechend den Hypotheken-Zinsfuß wieder auf 4 Proz. zu ermäßigen

SL